



Pressemitteilung

Nr. 031 vom 12.05.2017

Festveranstaltung 1.050 Jahre Wulferstedt am 12. Mai 2017

Landrat Hans Walker hält im Festzelt am Pfarrgarten des Ortes die Festrede

Am 12. Mai 2017 ab 18:30 Uhr feiert Wulferstedt das 1.050-jährige Ortsjubiläum. Eigens für die Festveranstaltung wurde im Pfarrgarten des Ortes ein Festzelt aufgebaut. Auf Einladung von Bürgermeisterin Eva Stroka, Gemeinde „Am Großen Bruch“ spricht Börde-Landrat Hans Walker die Festrede.

Im Vorfeld der Festveranstaltung beginnt bereits um 17:30 Uhr in der St. Martini Kirche Wulferstedt ein Festgottesdienst.



Hans Walker: „Wulferstedt ist 1.050 Jahre. Ich freue mich, dieses Ereignis mit Ihnen gemeinsam begehen zu können. Die Gemeinde `Am Großen Bruch´ und die Verbandsgemeinde `Westliche Börde´ haben alle Register gezogen, um die Festtage zu einem Höhepunkt werden zu lassen. Im Namen des Kreistages Börde und der vielen Menschen, die eine besondere Bindung zu Wulferstedt haben, sage ich herzlichen Glückwunsch zu diesem geschichtsträchtigen Geburtstag. Bewahren Sie sich, am Besten zunächst weitere 1.050 Jahre die Lebendigkeit, die das Leben in Wulferstedt auszeichnet. Unsere Kinder, Enkel und folgende Generationen haben das Recht zu erfahren, wie wir gelebt und gefeiert haben.“

Im geschichtlichen Rückblick beschreibt der Landrat die Besonderheiten der Region am „Großen Graben“.

„Die Geschichte 1.050 Jahre Wulferstedt, meine sehr geehrten Damen und Herren, begann, wie Sie sich denken können im Jahre 967. Otto I. schenkte am 23. September die ihm gehörende Besitzung Wulferstedt im Harzgau dem Kloster Mauritius in Magdeburg. Bei der Ausbildung des Königtums nahm der König das bisherige Volksland in Besitz.

Aus zahllosen Urkunden und Lehnbriefen ist zu ersehen, dass bis zum frühen Mittelalter auch das erbliche Bauernland vom Adel und von der Geistlichkeit in seinen Besitz gebracht wurde.

994 wurde in einer Urkunde das Bruch als ein Sumpf benannt, welcher sich von Oschersleben bis Hornburg erstreckt.

Kontakt:

Uwe Baumgart
Gerikestraße 104
39340 Haldensleben

Telefon: +49 3904 7240-1204
Telefax: +49 3904 7240-51204
E-Mail: presse@boerdekreis.de

Seit dieser Zeit setzten viele Ereignisse wie die Pest, Plünderungen und Raubzüge und Feuer der Region und seinen Menschen zu.

Was bis heute geblieben ist, das ist `Das Große Bruch´ als eine rund 45 Kilometer lange, feuchte Talniederung zwischen Oschersleben und dem niedersächsischen Schladen-Werla.

Meinen weiteren geschichtlichen Exkurs würde ich genau auf diese schöne und interessante Besonderheit der Region ausrichten.

Von 1180 bis 1193 ließ Bischof Dietrich einen Damm anlegen. Auch die Wulferstedter Bauern waren am Bau beteiligt. Mitte des 15. Jahrhunderts begannen die Bemühungen zur Urbarmachung auch innerer Teile des Bruches. Kardinal Albrecht, Bischof von Halberstadt, vereinbarte 1540 mit Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig die Anlegung von Gräben. Beauftragte beider Seiten gingen etwa in der Mitte des Bruches während einer trockenen Periode aufwärts bis zum Hessendamm. Dort ließen sie zwei Gräben ausstechen und von der ausgesteckten Erde einen Mitteldamm aufwerfen, dessen Mitte die Grenze beider Territorien wurde.

Dennoch waren in den Folgejahren, zum Beispiel ist das Jahr 1740 in Erinnerung geblieben, die Überschwemmungen so groß, dass alle Bäche und Flüsse über die Ufer traten.

1842/43 wurde der Eisenbahndamm der Linie Oschersleben-Braunschweig durch das Große Bruch gelegt. Die ursprünglichen Pläne sahen vor, die Eisenbahnlinie an Wulferstedt und Schlanstedt vorbeizuführen. Die Strecke war bereits abgesteckt. Da das Jahr 1842 ein sehr trockenes Jahr war; und auch aus Kostengründen; entschied man sich für einen anderen Trassenverlauf. Im darauffolgenden Jahr wurde das Große Bruch wieder überschwemmt und das Wasser stand sogar bis an die Schienen heran. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Strecke stark befahren.

Durch die Grenzziehung 1945 sank sie zu einer bedeutungslosen Nebenbahn ab und wurde 1994 gänzlich stillgelegt.

Am 21. Mai 1955 wurde die erste Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) `Thomas Müntzer´ gegründet. Genau in diesem Jahr hatte die Bundesrepublik Deutschland ihren Teil des Großen Bruches gravierend verändert. Der Große Graben wurde verbreitert und er bekam sehr leistungsfähige Pumpwerke. Die anfallenden Wassermassen wurden in kurzer Zeit über die ehemalige Grenze, in den unteren Teil des Bruches, also auf das Gebiet der damaligen DDR gepumpt.

Die jüngste Geschichte des `Großen Grabens´, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist den meisten von Ihnen sicherlich noch gut in Erinnerung. In den Jahren von 1969 bis 1971 wurden sehr umfangreiche Meliorationsmaßnahmen durchgeführt.“